

MITT.ZOOL.GES.BRAUNAU	Bd. 5 Nr. 5/8:127-128	Braunau a.I., 25.9.1989	ISSN 0250-3603
-----------------------	-----------------------	-------------------------	----------------

## Nachruf

KARL-HEINZ SCHAACK (19.4.1931 - 4.4.1989)

Jahr für Jahr, insgesamt mehr als eineinhalb Jahrzehnte, konnte man zwischen Ende April und Ende Mai in den frühen Morgenstunden eine markante Ornithologen-Gestalt in den Innauen bei Egglfing antreffen. Es war Karl-Heinz Schaack, der festgelegte Probestrecken mit dem Fahrrad abfuhr. Alle paar Hundert Meter hielt er an, notierte die singenden Vögel, fuhr wieder weiter, hielt wieder an, und so fort. Am Ende des drei- bis vierwöchigen Aufenthaltes legte er uns dann seine Ergebnisse in Form von genauen Listen vor. Das machte er ohne Auftrag, ohne Bezahlung, aber mit dem Engagement des Überzeugten, der von seiner Arbeit nicht viel Aufhebens erwartet. Die Zeit, die er dafür investierte, nahm er von seinem Urlaub. Seit Mitte der 70er Jahre verbrachte er den größten Teil davon am unteren Inn. Oft unterstützte ihn seine Frau bei der frühmorgendlichen Zählarbeit oder tagsüber, wenn er am Fernrohr saß und die Wasservögel an den Stauseen kontrollierte. Irgendwie muß er gespürt haben, daß sich seine Beobachtungen lohnen werden, denn im Laufe der Jahre wurde er keineswegs müde, die Kontrollstrecken genauestens zu überprüfen.

Als wir dann 1986 eine erste Bilanz machten, wurde sehr schnell klar, wie sehr sich diese seine Arbeit gelohnt hatte, zeigten die Resultate doch ganz klar die Veränderungen in den Singvogelbeständen an. Das wichtigste Ergebnis schälte sich aus dem Vergleich beider Auwälder flußauf- und flußabwärts von Egglfing heraus: Der eine Auwald noch großflächig geschlossen, der andere hingegen stark zersplittert. Im fragmentierten Auwald fehlten in der Bilanz 14 % der Singvogelarten und die Schwankungsstärke der Bestände lag doppelt so hoch wie im geschlossenen Auwald. Dieser Befund erwies sich als sehr wichtig für den Naturschutz, weil er die Gefahren zeigte, die in der fortschreitenden Zersplitterung der Lebensräume auch für noch häufige Vogelarten heraufziehen.

Doch auch viele andere Beobachtungen und Befunde seiner Arbeit am unteren Inn sind in die wissenschaftlichen Auswertungen eingegangen. Sie bilden wichtige Ergänzungen und Abrundungen des Materials.

Am 27. November 1978 ist Karl-Heinz Schaack unserer Gesellschaft beigetreten. Er hielt ihr in den 11 Jahren seiner Mitgliedschaft stets die Treue. So oft es ging, ver-

suchte er, zu den Versammlungen zu kommen, oder an Exkursionen teilzunehmen. Sein plötzlicher Tod hinterläßt eine Lücke im persönlichen wie auch im wissenschaftlichen Bereich, die nicht zu schließen ist. Wie unerwartet der Tod gekommen ist, geht nicht zuletzt auch daraus hervor, daß er den bevorstehenden Besuch im Mai 1989 schon in allen Details abgesprochen und festgelegt hatte. Nun ist die langjährige Datenserie abgerissen. Sie konnte nicht weitergeführt werden. Mancher wird in späteren Jahren das abrupte Ende in den Datenreihen feststellen und sich keinen Reim darauf machen können, warum das so ist. Aber können wir, die wir ihn kannten, uns einen Reim darauf machen? Stille, ruhige Menschen werden erst nach ihrem Tode richtig bemerkt. Das ist ihr Schicksal!

J. REICHHOLF

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef

Artikel/Article: [KARL-HEINZ SCHAACK \(19.4.1931 - 4.4.1989\)- Nachruf 127-128](#)